

Sportverbände und -vereine für Behinderte erhalten nunmehr Zuschüsse

Fortsetzung von Seite 3

klären sie für völlig gegenstandslos. Nach verschiedenen kurzen Interventionen, in denen die vorgenannten Themen nochmals wiederholt wurden, schritt Präsident A. Gehlen zur Abstimmung, wobei sich alle anwesenden Mitglieder für den Erlaß aussprachen.

Daß somit Grundlagen für eine bessere Gleichberechtigung unserer Behinderten geschaffen sei, wurde im Laufe der Debatte von allen Rednern ausdrücklich bestätigt.

Funktionsgelder für Musikakademie Eupen

Zur Diskussion kamen alsdann die Änderungen im Haushaltsplan 1977 im Bereich der Kulturdotation des RdK. Zunächst handelt es sich um eine Übertragung von 4,3 Millionen F aus dem französischen Kulturrat, die dem Musikunterricht im deutschsprachigen Gebiet zugute kommen sollen. Doch diese Mittel können nur der Musikakademie Eupen-Bütgenbach zugeführt werden, da die Musikschulen St. Vith und Kelmis nur Abteilungen der Musikschulen Malmédy und Aubel sind, die ihren Sitz in französischsprachigen Gebieten haben. Eine umfassende Kulturpolitik ist demnach nicht möglich. Doch besteht die Möglichkeit, die Funktionsgelder der Musikschulen von Kelmis und St. Vith für das Jahr 1978 mittels einer Haushaltsanpassung in das Budget des Rates der deutschen Kulturgemeinschaft zu übertragen.

Verschiebungen im Kulturhaushalt

Weiterhin sind in dem vorliegenden Erlaß Erhöhungen und Verminderungen verschiedener Artikel für das Budget 77 verankert. Mehrausgaben wurden beantragt für den RdJ (Gehälter bis zum Ende des Jahres für die Mitarbeiter), für Konzerte und für Personalkosten verschiedener Jugend- und Erwachsenenorganisationen. Zusätzliche Mittel sind vorgesehen für den Ankauf von Medaillen und Trophäen und für die Anschaffung von weiterem kleinen Sportmaterial. Die Verringerungen sind in dem Dokument damit begründet, daß für mehrere Posten die gebilligten Geldmittel die beanspruchten Subventionen wesentlich übersteigen oder solche aufgrund fehlender Initiativen gar nicht in Anspruch genommen wurden.

Eine einheitliche Struktur für den Musikunterricht!

Für die PFF nimmt Ratsmitglied Fagnoul Stellung zum vorliegenden Erlaß. Er bedauert, daß durch die Umänderungen krasse Mißverhältnisse zum Nachteil des Sports und der Leibeserziehung entstanden sei. Eine Umstrukturierung des Musikunterrichts sieht der Redner als notwendig an, dies dürfe keineswegs aber auf Kosten der Leistungsfähigkeit (Kelmis und St. Vith) gehen. Im gleichen Sinne äußert sich Manfred Betsch (CSP) zur Reform der musikalischen Erziehung im deutschsprachigen Gebiet. Endziel müsse jedenfalls die Förderung der Talente bleiben. Gerhard Palm (PDB) sprach sich für eine einheitliche Struktur aus, die sich sowohl auf das Programm wie auch auf die praktischen Regelungen bezieht. Dies müsse in einer Gesamtplanung ausgearbeitet werden, wobei der RdK, die Musikschulen und die Gemeinden beteiligt sein müßten. Diesbezüglich meinte Ratsmitglied Eicher (SPB), es sei allein Sache der Träger, für Abhilfe in diesem Punkt zu sorgen. Der Rat dürfe nicht die Autonomie der Gemeinden einschränken. In einer zweiten Intervention meinte der Redner, man solle sich doch zuerst erkundigen, ob die Beteiligten selbst eine Änderung wünschten.

Kritik zum Erlaß

Auf die im Erlaß vorgesehenen Budgetumänderungen eingehend, wies Ratsmitglied Reuter (PDB) die erwähnte Bemerkung zurück, es fehle an Initiativen in drei Punkten, die die Arbeit der Geschichtsvereine betreffen. Es habe wohl Vorschläge gegeben. Der Redner erwähnte den schriftlichen Antrag an den Kulturhauptinspektor zur Bildung eines Arbeitsausschusses, der sich mit der Überarbeitung der »Kunst-

denkmäler« befassen soll. Außerdem wies Reuter auf eine Disproportion hin bei den Beiträgen zur Herstellung von Veröffentlichungen des RdJ und der Geschichtsvereine. Josef Dries wies seinerseits auf die unannehmbare Tatsache hin, wonach Gelder für die Anpassung der Personalkosten bei Jugendorganisationen aus anderen Bereichen abgezogen würden.

»Die verlorenen Millionen«?

Ratsmitglied Paasch (PDB) legte in seiner Intervention Wert auf die Feststellung, daß es sich bei dem Erlaß um Übertragungen von Geldern handele und nicht um Erhöhungen. Dies geschehe im Rahmen des schon verabschiedeten Haushalts 1977. Wie Paasch aber ausführte, seien entsprechend dem der Kammer zum 30. September 77 zugeleiteten Haushalt über die Einnahmen und Ausgaben für das Haushaltsjahr 1978 dem RdK bereits durch Haushaltsanpassungen für 1977 Zusatzkredite und sogar neue Übertragungen zugewilligt worden, so für den Sektor Kultur eine Summe von 46,7 Millionen. Dies finde man aber nicht in dem vorliegenden Dokument wieder und es sei zu bemerken, daß sich diese Summen auch noch nicht in dem von der Kammer am 1. Dezember und vom Senat am 8. Dezember verabschiedeten Gesetzesprojekt zur Abänderung der Kulturdotationen wiederfinden. Paasch wünscht eine Klärung zu den Fragen: Zu welchem Zweck (für den BRF?) waren diese Zusatzkredite bzw. Übertragungen bestimmt? Wird man für diese Summe einen weiteren Abänderungsvorschlag zum Haushalt 77 erwarten können und welche Folgen wird es haben, wenn dieser Haushalt nicht verabschiedet wird vor Jahresende?

Nach den Worten von Paasch sollen laut demselben Dokument der Kammer bereits für 1977 auch für die Sektoren Mittelstand, Verkehrswesen, Landwirtschaft usw. Dotationen zur Verabschiedung vorgelegt werden. Dem RdK seien aber diesbezüglich noch keine entsprechenden Entwürfe zugegangen, bemängelte Paasch. Auch hier wünscht der Redner Klarheit. Weiterhin fragt er, warum dem RdK bisher kein Vorschlag zur Gewährung von 3/12 auf den Haushalt 78 vorgelegt worden sei. Auch vermißt Paasch die Vorlage eines getrennten Kulturhaushaltes für 1977 seitens des Unterrichtsministeriums (Betrag von 5,9 Mio). In einem letzten Problemkreis spricht der Redner einen Artikel des Grenz-Echo vom 11.10. über die Ostbelgienkredite im Haushalt 78 an, der seinen Angaben zufolge sieben Sachfehler enthalte.

Schließlich meldete sich kurz Kabinettsattaché Lejoly zu Wort. Er bat Paasch, seine Fragen doch schriftlich an den Minister zu richten. Lejoly erläuterte nochmals in großen Zügen das Dokument des Erlasses und den Werdegang.

Bei der Abstimmung des Erlasses über die Anpassung des Haushalts der Kulturdotationen stimmten die Mitglieder der CSP, der PFF und der SPB mit ja, die der PDB mit nein, so daß die Vorlage gutgeheißen wurde.



Von Frohsinn geprägt war die Weihnachtsfeier bei den Frauen und Müttern an St. Nikolaus, Eupen: Nicht weniger als 160 Mitglieder waren am Samstagnachmittag zum Jünglingshaus gekommen, wo an den prachtvoll geschmückten Tischen die Frauen einige schöne Stunden verbrachten. Unter der Leitung von Schriftführerin Frau Thissen, die zum Gelingen der Feier etliche Dankesworte aussprach, wurde eine nette Verlosung veranstaltet. Besinnliche Worte richtete Dechant Geelen an die Versammelten, wobei er den netten Rahmen der Feier hervorhob und die Anwesenden dann auch bat, die vorherrschende Freude des Nachmittags weiterzutragen. Bei einer gut mundenden Kaffeetafel und mit dem Singen von Weihnachtsliedern nahm die Feier dann ihren weiteren Verlauf.

Legen Sie Ihr Weihnachtsgeld gut an...

Kaufen Sie einen echten Teppich aus dem Fachhaus

Überzeugen Sie sich indem Sie uns einen unverbindlichen Besuch abstaten.

Direkt-Importe
3 Etagen
Ausstellungsräume
Sonntags geöffnet

ORIENT-TEPPICHE



Neue Telefonkabine im oberen Bellmerin

Eupen. — In seiner gestrigen Sitzung besprach das Bürgermeister- und Schöffengericht u.a. die Anbringung einer öffentlichen Telefonkabine, die demnächst in der Siedlung Bellmerin errichtet wird. Die entsprechenden Untersuchungen sind inzwischen positiv abgeschlossen worden.

Ferner befaßte sich das BSK mit dem augenblicklich schlimmen Zustand an der Baustelle der Hillbrücke. Seitens des Unternehmers liege die Zusage vor, am Donnerstag dieser Woche die Straße wie auch die Kennzeichnung der Baustelle in ordnungsgemäßem Zustand zu bringen.

Tierschutz-Gelder für Lüttich kassiert

Existenzprobleme hat der hiesige Tierschutz an die Stadt herangetragen. Verschärft werde die finanzielle Schwierigkeit auch dadurch, daß Haus-sammlungen durchgeführt worden seien, bei denen Geld für den Tierschutz in Lüttich kassiert wurden. Da das Problem Tierschutz nicht die Stadt Eupen alleine betrifft, soll zu Beginn des kommenden Jahres Kontakt mit anderen Gemeinden aufgenommen werden, um eine Lösung zu finden.

Wieder Christmette am Garnstock Eupen

Eupen. — So wie alljährlich wird auch diesmal der Kgl. Marienchor Eupen mit seinen Gesangdarbietungen die Christmette am Garnstock verschönern. Das Repertoire umfaßt u.a. das »Gloria« von W. Mommer Sen., das »Lasset uns lauschen« von F. Frings, das »Kerstlied« von Diamant, »In der Weihnacht« von Heino Schubert und »Weihnachtsglocken« von H. Sonnet.

Die Gebetsgemeinschaft Garnstock lädt alle herzlich ein, dieses Fest der Geburt Christi mitzufeiern. Beginn der Mette um 24 Uhr. Die Kirche ist ab 23 Uhr geöffnet.

Seit 2 Jahren bereits Atomabfall in Weisweiler gelagert

Weisweiler. — Das Wochenmagazin »Der Spiegel« brachte an den Tag, was seit dem 19. Juli 1975 durch den Regierungspräsidenten genehmigt, jedoch geheimgehalten wurde: In Weisweiler wird seither auf dem Gelände einer stillgelegten Braunkohlefabrik in Eschweiler-Weisweiler Atomabfall gelagert. Diese Atommüll-Deponie soll bereits jetzt 1 100 Tonnen Uranhexafluorid umfassen, das in Stahlfässern gelagert ist.

Seitens der zuständigen Stellen ist man der Überzeugung, daß diese Atommüll-Ablagerung in Weisweiler für die Bevölkerung keine Gefahr darstellt; auch seien die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen mit allen zuständigen Behörden abgeklärt.

Während die Werksfeuerwehr der Rheinischen Braunkohlewerke, die das Gelände in Weisweiler zur Deponierung des Atomabfalls vermietet, auf einen Unfall vorbereitet ist, scheint die Feuerwehr der Stadt Eschweiler in keiner Weise vorbereitet. Dort war anscheinend von dieser Atommüll-Deponie im Stadtteil Weisweiler nichts bekannt.

Für eine Fahrzeugkontrollstelle in St. Vith

Ein Schreiben der CSP St. Vith-Reuland an den Minister

St. Vith. — Auf seiner letzten Sitzung beschloß der CSP-Vorstand St. Vith-Reuland, in einem Schreiben an den Verkehrsminister Chabert um die Errichtung einer Kontrolldienststelle für Fahrzeuge in St. Vith zu bitten. Als Gründe werden die stark gestiegene Zahl der Fahrzeuge, die Kontrollpflicht für landwirtschaftliche Traktoren, wenn sie als Gebrauchtfahrzeuge verkauft werden, und die weiten Fahrten (hin und zurück bis zu 80 km) zu den Kontrollstellen in Malmédy oder Bovigny, geltend gemacht.

TELEFONBUCH UND TELEFONVERBINDUNGEN

Der Vorstand bemängelt, daß die Mitteilungen und Erläuterungen im Telefonverzeichnis der Provinz Lüttich nicht auch in Deutsch gehalten sind (es

Waldhorn. — Auf der Generalversammlung Mitte November konstituierte sich, wie wir damals berichteten, der Verkehrs- und Verschönerungsverein von Waldhorn als GoE. Auf der Verwaltungsratssitzung vom Montag der vergangenen Woche wurde J.M. Fank als Vorsitzender bestätigt, ebenso wie die Herren J. Heuschen jun, als Sekretär und J. Heuschen sen. als Kassierer. Das Amt des Protokollführers wurde einstimmig A. Janclaes übertragen. Fünftes Mitglied des Verwaltungsrates ist F. Aldenhoff. Gemeinsam mit den Leitern der einzelnen Abteilungen arbeitet der Verwaltungsrat im Vorstand an den Aufgaben, welche die Versammlung stellt.

So wurde am Montagabend u.a. über die Durchführung eines Wettbewerbs »Unser Dorf soll schöner werden« für 1978 diskutiert und der Veranstaltungskalender für das kommende Jahr verabschiedet. Man besprach grundsätzlich den geäußerten Wunsch zur Anstrahlung der Pfarrkirche und beriet über die Vorschläge zu Straßen- und Platzbenennungen.

Der beschlossene Wandertag wurde inzwischen am vergangenen Sonntag durchgeführt. Unter der Führung von Frau M. Rox durchwanderte eine ansehnliche Gruppe die herrliche Wald- und Wiesenlandschaft zwischen Waldhorn und Hauset. Das kühle, aber herrliche Wetter ließ diese Wanderung zu einem Erlebnis werden. Sogar eine Bolivianerin und ein Peruaner, zufällig in Waldhorn zu Gast, beteiligten sich und waren von unserer typischen Heckenlandschaft entzückt.

Der VVW ist inzwischen zum festen Bestandteil des Waldhorer Vereinslebens geworden und erfreut sich zunehmender Beliebtheit. Vor allem die fast jeden Samstag tätig werdende Arbeitsgruppe »Dorfverschönerung« hat durch ihren selbstlosen Arbeits-einsatz höchstes Lob und Anerkennung verdient. Voller Optimismus geht der VVW nun in sein erstes Geschäftsjahr als eingetragene GoE (Gesellschaft ohne Erwerbszweck). Unsere besten Wünsche begleiten ihn bei der Bewältigung der vielfältigen Aufgaben.

wird nur eine Beilage in deutscher Sprache veröffentlicht) und die unter Stavelot (080) stehenden Texte nur in Französisch und Flämisch aber nicht in Deutsch veröffentlicht sind. Ein weiteres Manko ist, daß die St. Vither Telefonteilnehmer unter »Büllingen« zu finden sind, ohne jegliche Angabe, wo diese Abonnenten wohnen. Anormal ist auch, daß man die Abonnenten aus Recht unter »Malmédy« suchen muß.

Bezüglich dieser Anomalitäten will man beim zuständigen Minister intervenieren, ebenso wie bezüglich der katastrophalen Verbindungen im Raum Neidingen-Lommersweiler. Wer einen Teilnehmer anwählt, hört oft mehrere Gespräche gleichzeitig, man kann sich sogar miteinander unterhalten.

Kontakte zu CDU-Landtagsabgeordneten der BRD sollen zu regelmäßigen Treffen führen, wo man gemeinschaftliche Grenzprobleme debattieren könne.

Im Hinblick auf das als »Jahr des Dorfes« proklamierte Jahr 1978 behandelte die Versammlung Möglichkeiten der Verschönerung durch Blumenschmuck.

Dechant Voncken in Montzen feierlich eingeführt

Montzen. — Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wurde am vergangenen Sonntag Pastor Willy Voncken als Dechant von Montzen eingeführt. Der Geistliche, vormals Pfarrer von Kelmis, übernimmt bekanntlich die Nachfolge des vor kurzem plötzlich verstorbenen Dechanten Houben. Die Meßfeier am Sonntag zelebrierten der neue Dechant, der emeritierte Dechant Schoonbroodt, die Dechanten Peters (Aubel), Henon (Herve) und Geelen (Eupen) sowie alle Pfarrer des Dekanats Montzen. Dechant Voncken drückte im Anschluß an diesen Gottesdienst seine Freude darüber aus, wieder in Montzen zu sein, das er vor 25 Jahren verlassen habe. In gemütlicher Runde wurde Pastor Voncken alsdann von der Dorfgemeinschaft gefeiert. Die Glückwünsche der Gemeinde sprach Bürgermeister Schumacher aus.